

Potenziale erschließen: Studiaussteigende für die berufliche Bildung in kleinen und mittleren Unternehmen gewinnen

THEMA

Mit Blick auf die Herausforderungen bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen suchen KMU nach weiteren Gruppen, um motivierten Fachkräftenachwuchs zu gewinnen. Studienabbrecher/-innen sind hierbei eine Zielgruppe mit attraktivem Potenzial.

AUSGANGSLAGE / DATEN & FAKTEN

KMU: Hoher Bedarf an Fachkräftenachwuchs

- Als Folge des demografischen Wandels stehen immer weniger junge Menschen als Auszubildende für die berufliche Bildung zur Verfügung. Bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen sind insbesondere Kleinst- und Kleinbetriebe mit Schwierigkeiten konfrontiert – sie sind im Vergleich zu Großunternehmen weniger bekannt und üben weniger Anziehungskraft aus.¹
- Für KMU stellen Studienabbrecher/-innen eine Zielgruppe mit attraktivem Potenzial dar.¹

¹ BMBF Berufsbildungsbericht 2019

² Heublein U., Hutzsch Ch., Schmelzer R.: Die Entwicklung der Studienabbruchquoten in Deutschland, DZHW Brief 05/2022

³ Heublein U., Ebert J. u.a.: Zwischen Studiene Erwartungen und Studienwirklichkeit 2017

Berufliche Bildung: Neue Chancen für Studienabbrecher/-innen

- Von 100 Studienanfängerinnen und Studienanfängern im Bachelor brechen 28 ihr Studium ab.²
- Im universitären Bachelorstudium sind die Abbruchquoten überdurchschnittlich hoch: 49 % in Geisteswissenschaften und 50 % in Mathematik und Naturwissenschaften.² Oft sind es Leistungsprobleme, Mangel an Studienmotivation und Wunsch nach praktischer Tätigkeit, die den Schritt zum Studienabbruch auslösen.³
- Studienabbrecher bringen häufig Kenntnisse und Fähigkeiten mit, die in der beruflichen Bildung gebraucht werden.
- Berufsbildungsgesetz (BBiG) und Handwerksordnung (HwO) bieten Optionen, Studienleistungen anzurechnen und die Ausbildungsdauer zu verkürzen.

HERAUSFORDERUNGEN

- Studienabbruch und Wechsel in eine berufliche Ausbildung sind noch immer mit einem Scheitern von Lebensplänen verbunden, Chancen und Optionen der beruflichen Bildung sind zu wenig bekannt.
- Breite Altersstruktur (18 - 35 J.) und Heterogenität der besuchten Studiengänge und Semesterstadien erschweren Identifizierung und Ansprache der Zielgruppe.
- Die regionalen Beratungsstrukturen zusammenzuführen und zu optimieren ist ein langwieriger und vom Engagement der Netzwerkpartner abhängiger Prozess.
- KMU benötigen Unterstützung bei der Positionierung als attraktive Ausbildungsbetriebe für die Zielgruppe.

VORTEILE

Für Unternehmen

- Deckung des Fachkräftebedarfs, insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen

Für junge Erwachsene

- Neue Perspektiven für Lebens- und Karriereweg nach Abbruch des Studiums
- Gute Entwicklungsmöglichkeiten in attraktivem Arbeitsumfeld

Für die Gesellschaft

- Stärkung der Wirtschaft durch Fachkräftesicherung

JOBSTARTER plus-Aktivitäten zum Thema „Studienabbrecher/-innen“

PROJEKTFÖRDERUNG

Von 2015 bis Januar 2021 wurden durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Europäischen Sozialfond (ESF) im Rahmen der Förderperiode 2014–2020 17 Projekte (2015–2017/18) in 15 Bundesländern und 14 Anschlussvorhaben (2018–2020) in 11 Bundesländern gefördert. Alle Projekte finden Sie unter [jobstarter.de/projektlandkarte](https://www.jobstarter.de/projektlandkarte)

ZIELE & ZIELGRUPPEN

- Individuelle, ergebnisoffene und ganzheitliche Beratung von Studienzweiflern und Studienabbrechern
- Unterstützung von KMU bei der Gewinnung von Studienabbrechern als Auszubildende
- Ausbau v. Kooperationen u.a. mit Hochschulen, Agenturen für Arbeit, Kammern, Berufsschulen u. Wirtschaftsverbänden

ERGEBNISSE DER PROJEKTARBEIT

- Durch die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten wird es leichter, die Zielgruppe zu identifizieren und anzusprechen. Eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit hilft dabei die Beratungsangebote sichtbarer zu machen und das Thema „Studienzweifel/-abbruch“ zu enttabuisieren.
- Die Problemlagen und Informationsbedarfe der ratsuchenden Studienzweifelnden und –aussteigenden sind vielschichtig. Daher benötigen sie oftmals eine ganzheitliche Beratung. Für das erforderliche Beratungs-Know-how ist ein abgestimmtes Beratungsverständnis mit den Netzwerkpartnern unverzichtbar.
- Mehr als die Hälfte der Betriebe, die von JOBSTARTER plus-Projekten beraten wurden, sind Kleinst- und Kleinbetriebe. Mit Unterstützung der Projekte konnten sie ihre offenen Ausbildungsplätze mit Studienaussteigenden besetzen.
- Studienabbrecher/-innen entscheiden sich häufig aufgrund der Affinität zum bisher belegten Studiengang für eine Ausbildung im Industrie- und Handelsbereich. Viele Studienaussteigende konnten aber auch von den Vorteilen der Ausbildung im Handwerksbereich überzeugt werden.

FACHINFORMATIONEN/VERÖFFENTLICHUNGEN

- Themenseite [jobstarter.de/studienabbrecher](https://www.jobstarter.de/studienabbrecher)
- Arbeitshilfe „Studienzweifelnde und -abbrechende gemeinsam mit Hochschulen besser beraten“, JOBSTARTER, 2020
- Broschüre „Studienabbrecher als Auszubildende ins Boot holen – ein Ratgeber für kleine und mittlere Unternehmen“, BMBF, 2021
- Arbeitshilfe „Studienabbrecherinnen und -abbrecher für die duale Berufsausbildung gewinnen“, JOBSTARTER, 2018
- Sarigöz, Fatma: Aktuelle Projekte zur Integration von Studienabbrechern und Studienabbrecherinnen in die duale Berufsausbildung im Überblick. In: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2016. Bonn 2016

KONTAKT

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Arbeitsbereich 4.4 „Stärkung der Berufsbildung“

Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn, Tel.: 0228/ 107-2909, info@jobstarter.de

Fatma Sarigöz, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Tel.: 0228/ 107-1330, sarigoez@bibb.de

Katharina Kanschat, Leiterin des Arbeitsbereichs 4.4, Tel.: 0221/ 107-2024, kanschat@bibb.de

GEFÖRDERT VOM